

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Ercheint 12mal wöchentlich.
Das Ausland:
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatl. 70 P., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 P., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenseite in Wiesbaden 20 P.,
Deutschland 30 P., Ausland 40 P.,
Die Restanzen 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Herausgeber:
Inzerate und Abonnement: Nr. 109,
Redaktion: Nr. 125; Verlag: Nr. 819.

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

326 Abend-Ausgabe.

Montag, 29. Juni 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Die Ueberführung der Leichen des ermordeten österreichischen Thronfolgerpaares nach Wien wird am Donnerstag erfolgen.

Ueber Sarajewo wurde der Belagerungs-
zustand verhängt.

Wie aus Durazzo verlautet, steht daselbst ein
Diplomatenwechsel bevor.

Auf Haiti ist eine neue Revolution aus-
gebrochen.

Oesterreich, räche die Toten!

XX Die Schreckensstat in Sarajewo, wo gestern das österreichische Thronfolgerpaar serbischen Fanatismus zum Opfer fiel, drängt augenblicklich alle anderen politischen Ereignisse in den Hintergrund. Die Jauderpolitik, die die Regierung der Donaumonarchie gegenüber den innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle sich in andauernder Hebe-
gefallenden Nationalitäten einschlug, hat sich bitter ge-
rächt. Das Slawentum muß mit eiserner Hand regiert werden, die Milde des greisen Friedenskaisers Franz Joseph kann da nichts erreichen. Franz Ferdinand, der gestern neben seiner Gemahlin der Kugel eines 17-jährigen Schand-
hubs erlag, stand den Bestrebungen der slawischen Heber und Aufwiegler sogar nicht abhold gegenüber. Es ist zwar eine schöne Sache, die Segnungen des Friedens einem Lande zu erhalten zu suchen, wo es aber das Interesse des Reiches, das Wohl der Allgemeinheit erfordert, da tut ein Schlag aus Schwert oft Wunderdinge. Gelegenheit zum Dreinschlagen bot sich für Oesterreich schon oft, namentlich seit es am Balkan rumort, und Oesterreichs Ansehen in der Welt wäre heute ein noch bedeutenderes, wenn man am Wiener Ballplatz nicht immer nur die Friedensschmalze blasen würde.

Gerade Bosnien, in dessen Herden gestern die ruchlose Tat sich ereignete, ist der Herd, von dem die Gärung in der slawischen Bevölkerung ausgeht. Der slawische Boden ist von jeher fruchtbar für Verschwörungen und politische Verbrechen gewesen. Mit der Annexion Bosniens und der Herzegowina ist die nationalserbische Nation, die auf eine Vereinigung dieser serbischen Provinzen mit dem Königreich Serbien hinarbeitet, natürlich keineswegs gemildert worden, im Gegenteil, der Haß und die Erbitterung gegen Oesterreich hat eher noch zugenommen. Der Balkankrieg hat noch ein Uebrißes getan, die Luft zwischen Oesterreich und Serbien, welsch letzterem doch der wichtigste Preis, den ihm der Krieg bringen sollte, der Besitz Albaniens und eines Küstenstreifens am Adriatischen Meer entgangen war, hat sich noch vertieft. Der Fanatismus der in Kroatien und Bosnien wohnenden Serben gegen die österreichische Herrschaft ist, wie gesagt, nur mit dem Schwert zu bekämpfen. Zahlreiche Verschwörer-Komitees haben in diesen Gegenden ihren Sitz und trotzdem in Wiener Regierungskreisen alle diese Dinge hinlänglich bekannt waren, hat man nichts getan, um dieser Gärung Einhalt zu tun. Diese Sammelstelle hat sich nun bitter gerächt. Es steht auch außer Zweifel, daß das gestrige Attentat in Serjewo auf die serbische Propaganda zurückzuführen sei. Ein Beweis hierfür ist eine Aeußerung der in Belgrad erscheinenden Zeitung, der „Novosti“, die in ihrer Donnerstagsnummer über den Verbruch des Erzherzogs schrieb, der österreichisch-ungarische Thronfolger möge sich Bosnien und die Herzegowina diesmal gut ansehen, denn es sei das letzte Mal, daß er die Gelegenheit dazu fände. Es ist also kein Zufall, daß die Attentäter von Serjewo Slawen, Südslawen, Serben sind.

Die Donaumonarchie hat einen schweren Stand. Der Zar und die Habsburger ringen um die slawische Seele. Der Zar als Willensvollstrecker des Panlawismus äugt nach Habsburgs slawischen Untertanen, und die Habsburger suchen wieder ihren Slawenbesitz zum Krustallisationszentrum für die Kleinrussen und für Rußlands Balkan-
schlingel auszubauen. Seit mehr als dreißig Jahren ist in Oesterreich die moralische Kriegsvorbereitung gegen Rußland im Gange. In den letzten fünf Jahren standen zweimal, Sommer 1909 und Herbst 1912, die Ereignisse auf des Messers Schneide, und die Manöver, die seit 1878 gegenwärtig zum ersten Male in Bosnien und Herzegowina abgehalten wurden, geben schlimme Deutung für die Zukunft. Der Süden der Donau-Monarchie ist der Tummelplatz russischer Heber und serbischer Aufwiegler. Dort ist der Sitz der Bewegung, die aus Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Küstenland und Krain, Kroatien und Slawonien, zusammen mit Serbien, Montenegro und Albanien,

ein großserbisches Königreich aufbauen will. Es darf nicht vergessen werden, daß an drei Millionen Serben mehr in Oesterreich-Ungarn wohnen, als in Serbien selber. Die Habsburger ihrerseits suchen der drohenden Gefahr zu begegnen durch Gewährung weitestgehender Freiheiten an die Südslawen und durch üppigste Zuwendung von Staatsgeldern für die Erschließung der Südländer. Der Gedanke war seit 1900 immer bestimmter ins Auge gefaßt, das österreichische Südslawien zu einem Paradies auszugestalten, das zum verlockenden Anziehungspunkt für alle Balkan-
slawen werden sollte. Die „Reichspost“, das Blatt des Thron-
folgers, stellte schon im Frühjahr 1910 „von besonderer Seite“ den Plan der Umbildung Oesterreich-Ungarns in einen Bundesstaat auf, an den sich Serbien und Montenegro aufs zwangloseste angliedern konnten, womit die Balkanfrage für Oesterreich gelöst sei. Die Antwort auf diese habsburgischen Liebeslängere erscholl gestern mit frischem Gedröhn und scharfem Knall. Nicht mit Habsburg, sondern gegen Habsburg suchen die Südslawen ihre nationale Zukunft.

Immer mehr und mehr wird die Donaumonarchie vom Slawentum überflutet. Und in Deutschland muß das mit größter Sorge erfüllen. Der starke slawische Kurs, der in letzter Zeit in Oesterreich eingeschlagen wurde, kann natürlich auch auf die europäische Konstellation nicht ohne Einfluß bleiben, denn nur so lange wird Oesterreich-Ungarn dem Dreibund angehören und für uns eine zuverlässige Stütze bilden, so lange die Deutschen in Oesterreich nicht jedes Einflusses beraubt sind. Jede weitere Ausbreitung des Slawentums entfernt Oesterreich-Ungarn naturgemäß von seinem bisherigen Bundesgenossen, denn ein slawisches Oesterreich würde unbedingt seine Orientierung in einer ganz anderen Richtung suchen, als dies bisher der Fall war. Das aber zu verhindern, mühte Aufgabe der leitenden Regierungskreise in Wien sein. Zehn Millionen Deutsche wohnen in Oesterreich, die immermehr vom Slawentum zurückgedrängt werden. Selbsthilfe ist hier der einzige Ausweg und alle die 10 Millionen, deren Zunge die deutsche Sprache in Oesterreich nicht unterdrücken läßt, würden freudig, Mann für Mann, als Abwehrmauer sich zusammenschließen, wenn aus Herrschermunde der Ruf: „Zu den Waffen!“ ertönen sollte. Noch ist es möglich, dem Vordringen des Slawentums Einhalt zu gebieten und Pflicht der österreichischen Regierung ist es, das Deutschtum innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle zu schützen. Jetzt wäre der gegebene Augenblick gekommen, aus Schwert zu schlagen, fürchtbare Rache zu nehmen an der Nation, die durch Bomben und Schusswaffen Oesterreichs Herrscherhaus zu vernichten droht. Am Wiener Ballplatz wird den maßgebenden Persönlichkeiten nach dem gestrigen ruchlosen Attentat wohl endlich die Erkenntnis kommen, in welchen Abgrund der Slawenkurs führt und daß der Schutz des Deutschtums, das sich stets treu und verlässlich erwiesen, heilige Pflicht ist, soll Oesterreich nicht dem Untergang geweiht werden. Oesterreich sei wach, schirm' Deine Sach'!

Weitere Einzelheiten zur Ermordung des Thronfolger-Paares. Bericht eines Augenzugehen.

Ueber das Attentat wird von einem Augenzugehen aus Serjewo berichtet: Bei dem Vorbeifahren des erzherzoglichen Automobils stürzte sich plötzlich ein junger Mann aus der Menge hervor und gab zwei Schüsse gegen das Automobil ab. Der Erzherzog Franz Ferdinand wurde in die Halschlagader getroffen. Er wollte sich erheben, sank jedoch sofort in den Wagen zurück. In diesem Moment erhob sich die Herzogin von Hohenberg und suchte ihren Gemahl zu decken. Da trafen wiederum zwei Schüsse, welche die Herzogin in den Unterleib trafen, jedoch sie sofort bewußtlos zusammenstürzte. Die Menge stürzte sich auf den Attentäter Prinz und richtete ihn über zu. In der Stadt werden heftige Vorwürfe gegen die Polizei gerichtet, die es an den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen haben fehlen lassen. Schon seit mehreren Wochen hatten sich die Mittelschulen bei der Landesregierung über provokatorische Haltung der serbischen Studenten beklagt. Großer-
bische Tendenzen hatten unter den Mittelschülern sich unter dem Einfluß von serbischen Blättern rapid zugenommen und es soll der Plan bestanden haben, die Mittelschulen vorzeitig zu schließen. In den Straßen wurden österreichische und namentlich deutsche Beamte wiederholt von Serben provoziert. Bezeichnend ist der Umstand, daß das serbisch-irredentistische Blatt „Morab“ am Samstag und gestern mit in der serbischen Triflore geschmückten Nummern in großen Lettern Artikel über die Schlacht am Amselfelde brachte, welche reich an irredentistischen Allusionen sind. Die serbischen Vereinshäuser und Kaffees, in welchen vornehmlich Serben verkehren, wurden heute scharf bewacht und zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Zahlreiche Individuen, welche aus der Stadt zu verschwinden suchten, wurden in Haft genommen.

Zwischen dem ersten und zweiten Anschlag.

Aus Sarajewo, 28. Juni, meldet man noch: Der heutige Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg im Rathaus verlief programmäßig. Um 9 Uhr 50 Min. erfolgte die Ankunft der Gäste mittels Hofzuges. Vor dem Philippovic-Palast wurde der Erzherzog und die Herzogin von den militärischen Behörden empfangen. Auf der Fahrt zum Rathaus wurde, wie bereits gemeldet, das erste Attentat verübt. Nach der Weiterfahrt nach dem Attentatsversuch war der Erzherzog und seine Gemahlin der Gegenstand stürmischer Ovationen, die um so herzlicher waren, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag bereits verbreitet hatte. Im Rathaus wurden die Gäste von dem Bürgermeister und den Gemeinderäten festlich empfangen und mit stürmischen Zuvorkommen begrüßt. Der Bürgermeister hielt an den Erzherzog eine Ansprache, in der er ihn der uner-
schütterlichen Untertanentreue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte. Der Erzherzog erwiderte: „Mit besonderer Freude nehme ich die Versicherung Ihrer unerlöschlichen Treue und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Kaiser und König entgegen und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich errent für die mir und meiner Gemahlin bereiteten jubelnden Ovationen, umso mehr, als ich darin auch den Ausdruck der Freude über die mißglückten Attentate erblicke. Zu meiner aufrichtigen Genugung war es mir vergönnt, mich während des ersten Aufenthaltes in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Aufblühen ich jederzeit regen Anteil genommen habe.“ In serbisch-kroatischer Sprache fortsetzend, sagte der Erzherzog: „Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landes-
hauptstadt meinen herzlichsten Gruß zu entbieten. Ich versichere Sie meiner unerschütterlichen Huld und Gewogenheit.“

Der Erzherzog und die Herzogin waren ein wenig erregt, aber sonst in fröhlicher Stimmung. Nachdem die Herrschaften den Säulenhof des Rathauses besichtigt hatten, traten sie die Weiterfahrt zum Museum an, wo die ruhm-
lose Tat erfolgte, dessen Opfer sie wurden. Der Landes-
chef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt.

Der Attentäter.

Der 19-jährige Topograph Gabrinovic, dessen Vornamen unbekannt ist, erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kennt, erhalten zu haben. Auch er leugnet, Komplizen gehabt zu haben. Gabrinovic trug beim Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Er war nach dem Attentat in den Milizsaal gesprungen, um zu entweichen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest.

Hausdurchsuchung bei dem Attentäter.

Aus Paris meldet ein Telegramm: Nach einem Telegramm des „Matin“ aus Serjewo wurde kurze Zeit nach der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Attentäters Prinz vorgenommen. Man fand ein bescheidenes möbliertes Zimmer, in dem nichts Belastendes gefunden wurde. Nur fanden die Polizeibeamten eine größere Geldsumme, über deren Herkunft der Attentäter die Auskunft verweigert. Jedoch machte man eine andere überraschende Entdeckung. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Serjewo und Bistritza, die der Erzherzog während der Rückfahrt hätte benutzen müssen, fand man mehrere Bomben. Danach gilt es als sicher, daß ein in allen Einzelheiten ausgearbeitetes Mord-
attentat in der Stadt selbst entgangen, so hätte ihn zweifellos auf der Eisenbahnstrecke sein Schicksal ereilt.

Die Stimmung in Serjewo.

Das Doppelattentat mit seinen traurigen Folgen hat mit jähem Schlage die Festesfreude, in der sich die Bevölkerung der Stadt Serjewo befand, in die unbeschreiblichste Bestürzung und Bewirrung verwandelt. Eine allgemeine Depression hat eingekehrt. Auch die Behörden verloren vollkommen den Kopf. Polizeibehörde und Gendarmen gingen nach dem Attentat mit der größten Energie gegen die in den Straßen befindliche Zuschauermenge vor. Alles versuchte, in die Seitenstraßen zu entfliehen. Die Menge hielt sich jedoch und eine große Anzahl von Leuten wurde zu Boden gerissen und schwer verletzt. Der Polizeimeister hatte nach dem ersten Bombenattentat den Erzherzog gebeten, nach dem Konal zurückzukehren und sich nicht einer neuen Gefahr auszusetzen. Der Thronfolger hatte jedoch auf der programmatischen Ausführung bestanden. Beim Verlassen des Rathauses hat der Polizeichef den Thronfolger, einen anderen Weg zur Fahrt nach dem Konal zu wählen, eins vorgehen war. Der Thronfolger weigerte sich jedoch auch diesmal, den Ratschlägen Gehör zu geben, da er es für seine Pflicht hielt, seine Feigheit an den Tag zu legen.

Die Auffassung des Auslandes.

Aus Rom wird gemeldet: Die Tat von Serjewo erregt hier begreiflicherweise großes politisches Aufsehen, da die Person des österreichischen Thronfolgers zu den schwierigsten und am meisten erörterten Problemen der zukünftigen italienisch-österreichischen Beziehungen gehörte. Wie viel von den italienischen Befürchtungen die sich an die politische und religiöse Denkart des bisherigen österreichischen Thronfolgers knüpfen, auf Tatsachen, wieviel auf Gerüchten beruht, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls galt er der öffentlichen nationalen Meinung Italiens angeteilt als Anhänger der intransigenten vatikanischen Geistesrichtung, als unverwundlicher Gegner des italienischen Staates mit Rom als Haupt-

fiacht, als Feind der demokratischen Einrichtungen, auf denen Italien aufgebaut ist, als offener Protektor der slavischen Expansion, von der Italien neuerdings in seinen Adriatischen Interessen bedroht wird, und endlich als entschlossener Kämpfer Charakter, der als Kaiser seine Überzeugungen hätte zur Tat werden lassen. Die „Tribuna“ versöhnt sich mit dem Andenken des Ermordeten, indem sie sagt, daß oft Thronfolger, sobald sie unter Verantwortlichkeit der Krone selbst standen, andere Wege einschlugen, als man erwartete. So sei Wilhelm II. nicht Kriegskaiser, sondern Friedensfürst geworden.

Aus Paris wird gemeldet: Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gattin wird von den Pariser Abendblättern als ein politisches Ereignis von unabsehbarer Tragweite besprochen. Der „Temps“ betont, daß der Erzherzog Franz Ferdinand während der letzten Jahre einen bestimmenden Einfluß auf die österreichische Politik ausübte, daß er insbesondere an der Annexion Bosniens und an der Vergrößerung der österreichischen Marine mitgewirkt, und daß auch die Schaffung eines unabhängigen albanischen Staates zu seinen Lieblingsideen gehörte. Die Zeitungen stellen fest, daß es sich um politische Komplott handeln kann und das „Journal des Débats“ führt das Attentat auf den Herzog der serbisch-kroatischen Bevölkerung zurück, welcher durch die Siege des Königreichs Serbien während der letzten Jahre erhöht worden sei.

Präsident Poincaré richtete an den Kaiser Franz Josef ein herzliches Beileidstelegramm.

Aus London, 29. Juni, meldet man: Die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin wurde gestern nachmittags gegen drei Uhr in London bekannt und durch Extrablätter der Zeitungen der Bevölkerung bekannt gegeben. In den hiesigen offiziellen Kreisen herrscht unbeschreibliche Aufregung. Die furchtbare Meldung wurde sofort dem Königspaar mitgeteilt, das gerade von einem Landausflug zurückgekehrt war. Der König sandte sofort ein langes Beileidstelegramm an Kaiser Franz Josef und eine ganze Reihe der hervorragendsten englischen Diplomaten und Würdenträger ließen sich in das auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft aufliegende Buch eintragen. Auf der Gesandtschaft selbst herrscht die größte Bestürzung und man fragt sich, ob das Unglück nicht eine vernichtende Wirkung auf die schon erschütterte Gesundheit des Kaisers Franz Josef haben wird. Man fühlt für den greisen Monarchen, der so schwer geprüft wird, die tiefste Sympathie und das größte Mitleid. Die beiden Opfer waren in England nicht sehr bekannt. Der Erzherzog war gelegentlich der Beisetzung König Eduard VII. nach London gekommen, jedoch wegen eines kleinen Zwischenfalls, der wegen seiner Gattin entstanden war, gleich nach der Beerdigung zurückgefahren. Alles dies jedoch ist vergessen und vermag die Trauer um die auf so tragische Weise ums Leben gekommenen nicht zu mildern. Am Abend ließ das Hofmarschallamt verkünden, daß der große Galaball, der gestern stattfinden sollte, bis auf weiteres zu verschieben sei. Ferner ist für die Armee und den Hof eine allgemeine Trauer bis zum 15. Juli festgesetzt worden. Außer den Telegrammen ihrer Korrespondenten veröffentlichten die Blätter längere Artikel, in denen sie dem greisen Herrscher ihre Sympathie ausdrückten.

Der „Daily Graphic“ schreibt: Niemand kann wissen, wie der Erzherzog als Kaiser gewirkt hätte. Aber man darf sich überzeugen halten, daß er seiner Aufgabe vollkommen gewachsen gewesen wäre. In dem politischen Kampfe der einzelnen Völker und Parteien ist die Persönlichkeit des Staatsoberhauptes ausschlaggebend und der Tod des Erzherzogs ist ein großer Verlust für Österreich und ganz Europa. — Der „Daily Telegraph“ schreibt: Wir glauben, daß der Tod des Erzherzogs ein großer Verlust für Österreich und Europa zu einer Zeit ist, wo es so wenige bedeutende Männer in der Welt gibt. Das Abschneiden eines so aufrechten Charakters wie des Erzherzogs Franz Ferdinand ist eine wirkliche Katastrophe, deren Bedeutung man nicht übersehen kann.

Bestürzung im Vatikan.

Aus Rom meldet man: Im Vatikan erregte die Nachricht von der Ermordung des Thronfolgers äußerliche Bestürzung, da der Katholizismus und die vatikanische Politik in ihm und seiner Gattin eine zuverlässige, mächtige und energische Stütze verlor. Dieser persönliche Verlust kommt neben dem moralischen und religiösen Abscheu vor der Tat in einer Note des „Osservatore Romano“ zum Ausdruck.

Der Papst richtete ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Österreich, ebenso Kardinalstaatssekretär Merry del Val an den Minister Grafen Berchtold.

Das Geheimnis des „Salvarian-Syndikats“.

(Eine Erklärung Ehrlichs.)

Unter medizinischer Mitwirkung schreibt uns: Wenn auch der Frankfurter Salvarianprozeß wie ein kalter Wasserstrahl auf die Angreifer der Salvariantherapie gewirkt hat, so blieb immer noch die breite Öffentlichkeit alarmierende Behauptungen bestehen, daß Verheilungs- und Verkaufspreis in horrender Weise von einander abwichen: Während 1 Kilo Salvarian 16 000 M. im Verkauf kostet, betragen seine Produktionskosten etwa 8 M. Von dem ungeheuren Zwischengewinn mähten sich fürmlisch Fabrikanten und Erfinder, skrupellos genug, mit einem Teil dieser bedeutenden Gewinne die ärztliche Welt Deutschlands bestechen und kaufen zu wollen, um noch größere Summen durch weitere Anwendung des Mittels einzuhemmen. — Man brauchte kein Eingeweihter zu sein, um den baren Unfug jenes enormen Gewinnes von fern zu riechen. Aber das große Publikum, irritiert durch unwiderlegte Behauptungen, verlangt autoritative Erklärungen. Diesem Wunsche ist eben Ehrlich nachgekommen, indem er in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift ausführliche Mitteilungen über die Preisbildung beim Salvarian macht. Aus seinen Ausführungen sei das Wichtigste hier hervorgehoben:

Zunächst wird mit der Legende aufgeräumt, daß 1 Pfd. Salvarian 8 M. koste. Zu dieser nicht ganz klugen Behauptung ist man gelangt, indem man nach Adam Riese rechnete: 1 Kilo Salvarian ist 80 Pfg., 1 Kilo. arienige Säure ca. 150 M. Salvarian ist Arsenbenzol, also, wenn man noch 5,70 M. Herstellungslohn annimmt, kostet Salvarian den Fabrikanten höchstens 8 M. Wer jemals eine Abhandlung Ehrlichs über Zusammensetzung und Darstellung des Salvarsans mit Verständnis gelesen hat, und wer überdies eine primitive Kenntnis von der Art des organischen chemischen präparativen Arbeitens besitzt, wird die Sinnlosigkeit einer solchen Berechnung ohne weiteres begreifen. Salvarian entsteht doch nicht so, daß man arienige Säure mit Benzol durcheinanderknetet und dann auskristallisieren läßt. Vielmehr sind zahllose chemische Operationen und Umsetzungen nötig, ehe man Salvarian erhält. Das Salvarian ist ein höchst zerleglicher Körper, der leicht oxydiert und dadurch giftig wirkt: Gewöhnliches Glas ist für die komplizierte Apparatur aus solchen Gründen unbrauchbar, und man benützt, um geschützt zu sein, eine aus Silber hergestellte. Neben der chemischen Kontrolle geht eine bio-

Der neue Thronfolger.

Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich jetzt dem neuen Thronfolger zu. Durch den Tod Franz Ferdinands wird sein Neffe Karl Franz Josef, der älteste Sohn des im Jahre 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, Erbe des österreichisch-ungarischen Reiches: ein junger Mann von 27 Jahren, der sich bisher nur seinen militärischen Dienstpflichten gewidmet hatte und der in politischer Hinsicht ein unbefriedigendes Blatt ist. Erzherzog Karl Franz Josef hat aber — das weiß man — eine, nennen wir es, humanitisch gefärbte Erziehung erhalten (seine Mutter ist wie bekannt die Schwester des Königs Friedrich August von Sachsen), die den jetzigen Thronerben nicht so sehr in allen Fragen aus seinen der Kirche führen dürfte, wie das bei Franz Ferdinand die Regel gewesen. Der junge Erzherzog ist seit drei Jahren mit Zita, Prinzessin von Bourbon-Parma, verheiratet; der Ehe ist bisher ein Kind, Franz Josef Otto, entsprossen.

Die Verehelichung des künftigen Thronfolgers, wie der Erzherzog damals offiziell hieß, hatte in der Wiener Bevölkerung außerordentliches Interesse erweckt, sah man doch in der jungen Frau die dereinstige Kaiserin von Österreich. Sehr schnell eroberte sich das junge Paar die allgemeinen Sympathien, und es ist keine Überreibung, wenn vielfach behauptet wurde: Erzherzog Karl Franz Josef sei auf dem Wege, ebenso populär zu werden wie vor langen Jahren der ungeressene Kronprinz Rudolf. — Naturgemäß mußte der Rangunterschied zwischen der ebenbürtigen Gemahlin des künftigen Thronfolgers und der Herzogin von Hohenberg zu Reibungen führen. Erzherzog Franz Ferdinand forderte, wie bekannt, für seine Frau bei Hofe den Vorrang vor allen übrigen Damen des Kaiserhauses; der alte Kaiser erwiderte nach langen Kämpfen im Schloß der kaiserlichen Familie die fast völlige Verwirklichung der Wünsche seines Neffen-Thronfolgers, er konnte aber nicht verhindern, daß mehr und minder heftige Reibungen zwischen dem Thronfolger-Hofe im Belvedere und dem Hof der Erzherzoge entstanden. Es kam sogar so weit, daß alle diese höchsten Herren aus der Armee austreten wollten, um nicht unter dem Oberkommando des Thronfolgers zu stehen; und vereinzelt wurden die angedrohten Rücktritte zur Tatlage. Schließlich wurde der Konflikt wieder beigelegt und in der Deutscherkeit hieß es, man habe aus einer Mäde einen Elefanten gemacht. . . .

Nicht ganz ohne Grundlage waren aber die Gerüchte, die von einer Verimmung zwischen Otfel und Rette sprachen. Es hieß, Oberkommandierender Erzherzog Franz Ferdinand lasse den kleinen Mittemeier-Erzherzog (Karl Franz Josef) dienen bei einem böhmischen Dragoner-Regiment in Brandeis a. E.) ein wenig fühlen, daß Erzherzogin Zita mehr sei als die Herzogin von Hohenberg. Und viel besprochen wurde kurz nach den Hohenbergs des jungen Paares eine Verigung, durch die das Dragoner-Regiment Karl Franz Josefs nach — Galizien verlegt und zum Marsch in die neue Garnison beordert wurde. Das ganze Regiment, der heutige Thronfolger inbegriffen, war wochenlang unterwegs, und Frau Mittemeier Zita begleitete ihren Gatten zu Wagen. . . . Selbstverständlich wurde sehr bald der Nachweis erbracht, daß diese Marschorder nicht bezweckt hatte, das junge Ehepaar zu trennen. . . .

Wie dem nun sei, heute ist mit einer neuen Persönlichkeit als Thronerbe des verbündeten Kaiserhauses zu rechnen. Hoffen wir, daß sich bewahrheitet, was Eingeweihte und auch weitere Kreise wissen wollen: daß Thronfolger Karl Franz Josef sich als deutscher Fürst fühlt und daß die deutschfeindliche Richtung in Österreich nunmehr eine Schwankung erfahren wird.

Freischärler.

Die Wiener Polizei hat die Anwerbung von Freiwilligen für Albanien durch den Gurschner-Ausschuh unterlag. Man jagt, auf eine Beschwerde des italienischen Boten, Herzogs von Avarna. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so wäre sie sehr bezeichnend für das Doppelspiel Italiens. Man kann es eigentlich schon gar nicht mehr Doppelspiel nennen: so eindeutig ist das italienische Verhalten geworden. Während die gesamte Presse nicht müde wird, in dem Ungeschied und der Schwachmütigkeit der Durazzo-Regierung herumzuwühlen, hat man es sich gefallen lassen, der vielleicht an der ganzen Aufstandsbewegung die Hauptrolle trägt, und schließlich sogar wieder aus seinem „Exil“ entweichen lassen. Und zu gleicher Zeit, da Nicotri Garibaldi seine „Region“, wie regelmäßig bei solchen Gelegenheiten, sammeln darf, um die Aufständischen zu unterstützen, ver-

hindert man von Rom aus die Bildung ähnlicher Freischärlertruppen für die Sache des Fürsten und zur Förderung der österreichischen Zwecke. Und Graf Berchtold beilegt sich mit seiner löblichen Unterwerfung unter das Ansehen!

Man darf bei dieser Gelegenheit wohl einmal auf das bisherige Treiben der Garibaldianer hinweisen, diese Allernstrevolutionäre seit einem halben Jahrhundert. Sie haben 1866 die kretischen Aufständischen, 1877 die griechische Armee gegen die Türken, 1870 die französische gegen die Deutschen unterstützt. Allein 1911 hat Giolitti joviell Energie entwickelt, sie von einer Unternehmung gegen die Türkenherrschaft über Albanien zurückzuhalten. Dazu kommen noch verschiedene Einmischungen in südamerikanische Kriege und Revolutionen, die dem alten Giuseppe sehr am Herzen lagen.

Diesem langen Sündenregister gerade der Italiener haben die anderen Länder keine ähnlichen Einmischungen in fremden Hader entgegenzusetzen. Daß eine tüchtige Schar Österreichischer ihren Erzherzog Max nach Mexiko begleitete, war eine Selbstverständlichkeit und ganz in der Ordnung, da es sich um eine von den Mächten mit Ausnahme der Vereinigten Staaten anerkannte Regierung handelte. Sonst ließe sich kaum ein Fall ausfindig machen, wo in Deutschland, Österreich und England unter den Augen der Behörden Korps für irgendwelche ausländischen Zwecke angeworben und formiert wären. Und darauf kommt es an: keine Regierung der Welt vermag es zu hindern, wenn einzelne Parteigänger sich in Kriege oder Revolutionszeiten in die Erdenwinkel begeben, wo gerade etwas los ist. Die Betroffenen verzichten damit natürlich auch auf den Schutz ihrer Heimatregierungen, sollte ihnen etwas passieren.

Der freiwillige Dienst in fremden Regierungssarmeen steht ohne Weiteres jedem frei, der mit solchen auswärtigen Abenteuern nicht seine heimatischen Militärpflichten verlegt, und in dieser Begrenzung. Offiziere würden also einer Verurteilung bedürfen, die ihnen bei Kriegszuständen zwischen zwei anerkannten kriegsführenden Mächten nach Völkerrecht zu verfallen ist. Daß besonders die russische Regierung in Kriegen gegen die Türkei diese völkerrechtliche Pflicht des Öfteren verlegt hat, ist ihre eigene Schande. Besonders 1876 war ja ein fürmlisches Heer aus dem Barenreicht des Serben in Hilfe gekommen und hat dort unter seinem General Tscherndjew sein Vaterland durch militärische Unfähigkeit nach Kräften bloßstellen dürfen.

Wer aber aus dem Offiziersverbande ausgeschieden ist, dem hat keine Obrigkeit mehr etwas zu verbieten, wenn er seinen Arm einer fremden Sache leiht, die ihm die gerechtere dünkt. Im Gegenteil: man wird annehmen dürfen, daß solche Parteigänger auch in Gefahren ihrer Heimat mit um heiligerem Feuer ihren Mann stehen werden, die ein Ueberfluß von Idealismus für fremde Rechte beackert. Wir Deutschen dürfen stolz darauf sein, daß unser Mostke den Türken im ägyptischen Kriege (1889) treu gedient, daß unser Goeben sich in derselben Zeit für Don Carlos geschlagen hatte. Zumal, wenn ein langer Friede daheim die Körper und die Geister entnervt, dann liegt es in der Luft, daß sich die latenten Feinde für fremde Zwecke begeistern, und der Kampf für heilige Väter der Menschheit: für Recht und Ordnung, für die Kirchenhallen, für der Väter Recht“ adelt die Söhne der Nationen auch auf fernem Schlachtfeldern unter anderen Fahnen und Feldzeichen.

Die Lage in Albanien.

Diplomatenwechsel in Durazzo.

Aus Durazzo drahtet man der „Frankfurter Zig.“: Man steht hier umfassenden Änderungen im politischen Milieu entgegen. Der italienische Gesandte Nicotri tritt zurück und voraussichtlich folgt ihm sein österreichischer Kollege v. Löwenstein nach. Turhan Pascha gab seine Demission, andere werden freiwillig oder gezwungen folgen. Auch in der internationalen Kontrollkommission stehen Neubestellungen bevor.

Die Forderungen der Aufständischen.

Der englische Oberst Phillips hatte vorgestern bei Durazzo eine Unterredung mit Vertretern sämtlicher albanischen Stämme, mit Einschluß derer von Berat und Elbasan. Diese sollen aber nach italienischen Berichten auf ihrem Standpunkt beharren, daß sie nur durch die Abdankung des Fürsten Wilhelm versöhnt werden könnten. Sie würden alsdann auch einen anderen Herrscher aus dem Westen Europas annehmen, dem aber ein aus Albanern und Vertretern der Mächte zusammen-

gesetzte Komitee in drei Akten von Gilbert Keith-Chelerton, und „Kapitän Brachbunds Befehring“, Komödie in drei Akten von Bernard Shaw.

„Die gute Musikant“, Lustspiel in drei Akten von Richard Stowronne, wurde von den Direktoren Reinhard und Bernauer für das Berliner Komödienhaus zur Aufführung in der kommenden Spielzeit angenommen.

Max Schillings neue Oper „Mona Lisa“ wird, wie jetzt feststeht, am 1. November d. J. am Stuttgarter Hoftheater die Uraufführung erleben.

„Dressur auf den Mann“, das neue Lustspiel von Alexander Engel und Heinrich Stobizer, ist von den Jarnischen Bühnen in Wien, vom Hamburger Thalia-Theater und von der Schubert Company, New-York, für eine Tournee durch Amerika erworben worden.

Der Professor der Zoologie an der Universität Bonn, A. König, hat der Hochschule sein neues ornithologisches Museum im Werte von mehreren Millionen Mark vermacht.

Buntes Feuilleton.

Homer als Kriegskorrespondent nach amerikanischer Art. Eine amerikanische Zeitung hat jetzt herausgefunden, daß Homer der erste Kriegskorrespondent der Welt gewesen ist. Nach jenem Blatte hat sich die Sache — echt amerikanisch — so zugetragen: „Die Zeitung „Chronos“ in Argos sandte, als der Krieg mit Troja ausbrach, den Korrespondenten Homer als Kriegskorrespondent dorthin. Die Feindseligkeiten vor Troja dauerten nur etwa 7 Wochen. Da aber die griechischen Heerführer noch keine Lust hatten, zu ihren Frauen zurückzukehren und da der Korrespondent Homer, als einziger Kriegskorrespondent, volle Freiheit des Handels hatte, nahm er den vom General Odysseus vorgelegenen Plan an und ließ — den Krieg in den Spalten des „Chronos“ ruhig weiter dauern. So zog sich dieser Krieg jahrelang im „Chronos“ hin, während in Wirklichkeit die griechischen Generale gute Tage verlebten. Die Kriegskorrespondenten waren aber so spannung, daß sie stets gedruckt und später sogar in einer Sonderausgabe des „Chronos“ herausgegeben wurden, der der Verleger den Titel „Die Iliade“ gab. In dieser Form haben die Kriegskorrespondenten des Homer eine weit größere Verbreitung gefunden, als es je in den Spalten des „Chronos“ allein möglich gewesen wäre.“ Daß Homer ferner nach amerikanischer Art in seinen Kriegstagebüchern für eine griechische Weinsfirma Melame machte, ist ja allgemein bekannt.

Kleine Mitteilungen.

Für die nächste Spielzeit des Wiener Hofburgtheaters sind zur Renaissancie in Aussicht genommen: „Schirin und Gertraude“, ein Scherzspiel in vier Akten von Ernst Hart, dann Gerhart Hauptmanns fünftaktiges Drama „Der Hagen des Odysseus“. Ferner „Kinder der Erde“, Schauspiel in vier Akten von Thaddäus Mittner, „Die Fahrt ins Blaue“ („La belle aventure“), Lustspiel in drei Akten von Edmund de Caillanet, Robert de Biers und Etienne Rey, „Der Dritte“ („Il terzo marito“), Lustspiel in drei Akten von Sabatino Lopez, „Ragie“, eine phanta-

gefehter Regierungsausschuss zur Seite stehen muß. Oberst Philips soll (immer nach italienischen Quellen) dem Fürsten geraten haben, abzusenden.

Am Samstag brachte ein Abgesandter der Aufständischen ein an das Ministerium gerichtetes Schreiben, das der holländische Major Sluys abnahm, aber nicht an den Adressaten weitergab. Das ganze Ministerium reichte darauf seine Entlassung ein. Der Fürst verfügte alsdann, so berichten wenigstens die italienischen Korrespondenzen, die Entfernung des holländischen Majors nach Valona, worauf die Regierung im Amt blieb. (1)

Rumänische Freiwillige für Albanien.

Der rumänische Kriegsminister empfing in Bukarest 3 Reserveoffiziere, welche sich als Freiwillige für Albanien meldeten. Der Kriegsminister ermächtigte sie, sofort nach Albanien abzureisen. Im Kongress interpellierte der Deputierte Michelsu den Kriegsminister wegen dieses Vorfalls und fragte, ob Rumänien keine anderen Sorgen habe, als diese lächerliche Sorge, eine kleine Nation zu unterstützen. Hierauf kam es zu Kundgebungen des Hauses für den König. Die Abgeordneten erhoben sich in ihrer großen Mehrheit von ihren Sitzen und gaben ihrem Beifall für den König in lebhaften Worten Ausdruck.

Beisehung des Herzogs Georg von Meiningen.

Aus Meiningen wird gedruckt: Die feierliche Beerdigung der irdischen Überreste des Herzogs Georg fand gestern vormittag 11 Uhr statt. In der Stadtkirche, wo die höchsten Herrschaften bereits versammelt waren, hielt Oberhofprediger Nahlwes die Gedächtnisrede. Unter Vorantritt der Militärkapelle, der Schüler der Meiningischen Schulen, des militärischen Ehrengeleites, der Hofoffizianten, der Mitglieder der herzoglichen Hoftheater und herzoglichen Kapelle und der Geistlichkeit aller drei Bekenntnisse setzte sich der Leichwagen in Bewegung.

Dem von zehn Kammerherren umgebenen Leichwagen folgten u. a. der Herzog, die Prinzen Ernst Friedrich und die übrigen Prinzen des herzoglich-meiningischen Hofes, der Großherzog von Sachsen, Prinz Adalbert von Preußen, der Herzog von Meiningen, Prinz Heinrich XXX. von Reuß u. a. Auf dem Friedhofe fanden sich die fürstlichen Damen mit dem Gefolge an der Gruft ein und erwarteten den Trauerzug.

Nach einer kurzen Ansprache des Oberhofpredigers Nahlwes, die mit einem Vaterunser und dem Segen schloß, wurde der Sarg unter Gefängen des Sängerkirchenchores in die Gruft gesenkt. Nachdem sämtliche Fürstlichkeiten den letzten Blumenkranz in die Gruft gestreut hatten, war die Feier beendet.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ über deutschen Chauvinismus.

In ihrem Wochenrückblick bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr beachtenswerte Ausführungen über den „deutschen Chauvinismus“, wie er im Auslande den Deutschen gerne angehängt wird. Das offizielle Blatt schreibt:

Bei der Unterelbe-Regatta betonte der Kaiser selber die Bedeutung stark, indem er einen vollständigen Ausdruck Bismarcks aufnahm und als Richtschnur des deutschen Lebens und Handelns hinstellte. Fürstliches Kraftbewußtsein, gegründet auf die fortgesetzte Vervollkommenheit der Gesamtleistung der Nation für die vaterländischen Aufgaben. So will der Kaiser das Bismarckische Wort verstanden wissen und die Nation wird ihm vollen Hergens zustimmen. Zu feindlichen Kommentaren bietet der klare Sinn der Kaiserrede keine Handhabe. Wir haben dieses hervor, weil gerade in den letzten Tagen, anschließend an Äußerungen, welche ungenannten fremden Diplomaten zugeschrieben werden, wieder viel von deutschem Chauvinismus die Rede ging. In Sachen des Chauvinismus brauchen wir gewiß kein schlechteres Gewissen zu haben als die übrigen Europäer. Ueber den Gleichgewichtsmangel in der öffentlichen Meinung wird von den Staatsmännern und Politikern aller Nationen geklagt. Niemand kann behaupten, daß die Öffentlichkeit in London, Petersburg oder Paris gegen chauvinistische Attentate härter gefeiert sei als bei uns. Wenn wir die Reden hören, daß gerade in Deutschland die gebildeten Kreise schon durch ihre Erziehung chauvinistischer wären als anderswo, so erinnern wir uns an das Urteil Bismarcks über die Erziehung zum Chauvinismus in den französischen Schulen. Eines allerdings müssen wir uns gegenwärtig halten: Wir haben mehr als andere Nationen Anlaß, darüber zu wachen, daß uns durch Chauvinismus kein Nachteil erwächst. Das abgeneigte Ausland hat ein scharfes Auge auf alle Erzeugnisse, welche als Beweise von deutschem Chauvinismus gelten können. Sehr reich hierfür ist die Ausnutzung der Rede, welche ein inaktiver deutscher Admiral in Varel gehalten hat. Der Redner scheint strategische Theorien für einen deutsch-englischen Zukunftskrieg entwickelt zu haben. In Deutschland hat man von diesen unpolitischen Betrachtungen überhaupt keine Notiz genommen, wohl aber fanden sie alsbald in das Ausland Freunde im Auslande, welche sie alsbald in das Ausland übertrugen. Im Reich ist die Stimmung gegen uns betrieben wird, nährt sie sich mit Vorliebe von solchen Entgleisungen. Der Chauvinismus ist unsere Nation nach wie vor abhold. Wie sie wirklich denkt, was sie will, das hat der Kaiser in treffendster Formulierung in der Regattareden ausgesprochen.

Kurze politische Nachrichten.

Eine Entscheidung des Reichsgerichts zum Generalpardon.
Das Reichsgericht in Leipzig nahm vorgestern zu der prinzipiellen Frage Stellung, ob der im § 8 des Wehrstrafgesetzbuches zum Ausdruck gekommene Generalpardon auch Anwendung zu finden habe, wenn vor der richtigen Angabe des Vermögens oder des Einkommens bereits das Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet wurde und verneinte die Anwendung des Generalpardons in einem solchen Falle.

Eine Rede des Königs von Bayern.

Der König von Bayern, der sich zurzeit in Murnau aufhält, hat aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit Unterfrankens zu Bayern dort eine bedeutende Rede gehalten, in der er sich auch über seinen Entschluß äußerte, in der die Regentia in das Abklingen zu verfallen. Der König sagte u. a.: Wenn es einmal nötig sein soll, daß wir um unsere Existenz kämpfen sollten, so bin ich nicht im Zweifel, daß das bayerische Volk wie zu allen Zeiten zu seinem Königsstuhle stehen wird. Gebe Gott uns einen langen Frieden. Sollten wir jedoch gezwungen sein, wieder gegen den Feind zu ziehen, so vertraue ich, daß unter der Führung des deutschen Kaisers die bayerische Armee sich neue Vorbeeren holt.

Hastbefehl gegen die Aufständischen in Ancona.

Man meldet aus Rom, daß in Ancona und in der Umgebung 110 Hastbefehle gegen die Agitatoren während der sogenannten „roten Woche“ erlassen worden sind. Bisher sind 60 Hastbefehle vollzogen worden. Unter den Verhafteten befinden sich zahlreiche Angehörige der Arbeiterkammer und des Arbeiterverbandes. Bei den beschlagnahmten Papieren hat man mehrere Gutscheine entdeckt, mittels deren die Arbeiterkammer während der Unruhen sich zu ihren Zwecken Geld verschaffte.

Die Dardanellenfrage.

Aus Konstantinopel meldet man: Der englische Botschafter hat im Auftrage seiner Regierung die Porte dringend ersucht, ihn über alle Schritte und Vorkehrungen Russlands in der Dardanellenfrage auf dem Laufenden zu erhalten. Der englische Botschafter soll sich auch darüber unterrichten, ob die Gerüchte von irgendwelchen russisch-rumänischen Abmachungen in der Dardanellenfrage auf einer realen Grundlage beruhen.

Ordensauszeichnung des Schah von Persien.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist dem Schah von Persien anlässlich seiner im Juli bevorstehenden Großjährigkeitserklärung und Thronbesteigung vom Sultan der Orden Sanedon-Muhammad, die höchste türkische Ordensauszeichnung zugeeignet. Die Ueberreichung ist durch eine besondere Gesandtschaft in Aussicht genommen.

Verstärkung der Pacific-Flotte Amerikas.

Das Marineamt in New-York wird nach formeller Eröffnung des Panama-Kanals die Flotte im Pacific verstärken.

Die Revolution auf Haiti.

Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Kap Haitien meldet, daß dort ein neuer Einfall der Rebellen stattgefunden hat, und daß während der ganzen vorigen Nacht ein heftiger Kampf im Gange war, über dessen Ausgang aber noch nichts bekannt ist.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 29. Juni 1914.

Es sind die Zeiten heuer gar ernst und sonderlich!

Sollte man nicht meinen, dieser Ausdruck sei besonders für die jetzigen Zeiten geprägt worden? Und dennoch — hundert Jahre sind bereits verfloßen, seitdem Chamisso diese Worte für seine damaligen Mitmenschen niederschrieb! Und je enger die Zeiten inzwischen vielleicht noch geworden sind, um so mehr ist es ein natürliches Bedürfnis eines jeden, sich über ihren Gang auf dem Laufenden zu halten. Wenn nun auch noch nicht 100 volle Jahre, so sind es doch bald 70 Jahre, daß die „Wiesbadener Zeitung“, der „Heinrich Kurier“, diesem Bedürfnis eines großen Leserkreises entsprochen hat, entsprochen hat in einer von allen Kreisen der Völkerschaft in Stadt und Land anerkannten Weise. Diese für Verlag und Redaktion gleich erfreuliche Tatsache wird erhärtet durch den Nachweis, daß die Zahl der festen Leser der „Wiesbadener Zeitung“, „Heinrich Kurier“, auch heute noch ständig von Monat zu Monat zunimmt. Diese Anerkennung seitens ihrer Leser und Inserenten legt natürlich der Leitung der „Wiesbadener Zeitung“ auch besondere Verpflichtungen auf. Nach dem Süden und der Osten der Stadt durch die Geschäfts-hauptstelle in der Nikolaistraße Nr. 11, das Zentrum und der Norden der Stadt durch die Zweigstelle in der Mauritianstraße Nr. 12 der Zeitung näher gebracht worden sind, soll durch die am 1. Juli erfolgende Eröffnung einer

zweiten Nebenstelle am Bismarckring Nr. 20,

zwischen der Apotheke und dem Postamt gelegen, auch unseren Lesern und Inserenten im Bestand eine bequeme Gelegenheit geboten werden, ohne Zeitverlust ihre Abonnements und Anzeigen aufgeben zu können. Wie Verlag und Redaktion der „Wiesbadener Zeitung“, „Heinrich Kurier“, immer bemüht waren, allen berechtigten Wünschen aus ihren Lesern und Anzeigekreisen zu entsprechen, ist auch hier einem Wunsch zahlreicher Leser entsprochen worden, wodurch für diejenigen Leser, die der Zustellung durch die Zeitungsträger aus irgend einem Grunde abhold sein sollten, auch eine bequeme Gelegenheit geschaffen worden ist, die Zeitung in der Zweigstelle selbst abholen zu lassen.

Zum Nachfolger des Geheimen Regierungsrats Frölich, der bekanntlich vom 1. Juli 1914 ab nach Hannover versetzt wird, ist vom gleichen Zeitpunkt ab Regierungsrat Dr. Reinhardt in Münster i. W. ernannt und ihm unter Verlegung nach Wiesbaden, der Vorfall 1. in der Veranlagungskommission und den Steueransprüchen der Gewerbesteuerklassen III und IV des Stadtkreises Wiesbaden, 2. in den für den Regierungsbezirk Wiesbaden gebildeten Steueransprüchen der Gewerbesteuerklassen I und II übertragen worden.

Personale. Herr Steuersekretär Christ hat die Prüfung zum Rentmeister bestanden. Seine Arbeiten wurden von der Prüfungskommission als die besten bezeichnet.

Dienstinhabung. Am 1. Juli werden es 23 Jahre, daß die Witwe Anna Knechtbauer als Kassensolche in Dienste der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse steht. Sie übernahm das Amt, nachdem ihr Mann infolge von Krankheit zur weiteren Verwaltung desselben unfähig geworden war. Heute steht Frau Knechtbauer im 63. Lebensjahre und sie waltet noch immer alltätig vom Morgen bis abends ihres verantwortungsvollen Amtes.

Neue Stiftungen für die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. e. V. Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Firma Christoph Andreae in Mülheim a. Rh. hat der Inhaber der Firma, Herr Handelskammerpräsident Franz Andreae, bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eine zweite Stiftung in Höhe von 15000 M. zu Gunsten der Angehörigen der Firma errichtet. Aus dem gleichen Anlaß hat der frühere Inhaber der Firma Herr Paul v. Andreae, Hans Nielsenforst bei Dellbrück, Bez. Cöln, der Gesellschaft ebenfalls eine Stiftung von 10000 M. überwiesen. Diese Stiftungen sind erfolgt, nachdem sich die Angehörigen der Firma über den Aufenthalt in den Heimen der Gesellschaft auf Anerkennung ausgesprochen haben. Es stifteten ferner: Joseph Voegelé, Mannheim 10000 M., Kommerzienrat Benfänger, Mannheim 5000 M., Carl Brendenberg, Weinsheim 5000 M., Holzverarbeitungsindustrie A. G. Konstantz 5000 M., R. Wolff u. Söhne, Karlsruhe 5000 M., Heinz v. Dall'Armi, München 10000 M., Rheinische Hypothekendarlehen, Mannheim 5000 M., M. A. Strauß, Karlsruhe und Kunheim u. Co., Berlin erhöhten ihre Stiftungen von je 1000 M. auf je 5000 M.

Das Strandbad in Schierstein hatte gestern, wo zum ersten Male Strandkonzert stattfand, seinen „großen Tag“. Der Andrang an der im Schiersteiner Hafen liegenden Fährre war in den Nachmittagsstunden derart stark, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Polizeiaufgebot herangezogen werden mußte. Hunderte von Personen mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren, weil die zwei Motor-Fährboote nicht imstande waren, den riesigen Verkehr zu bewältigen.

Eine Versammlung der Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei des 2. Nassauischen Wahlkreises, die gestern nachmittag hier stattfand, beschäftigte sich mit der Aufstellung des fortschrittlichen Kandidaten für die nächste Reichstagswahl. Die endgültige Aufstellung wurde bis zu einer am den 4. Oktober nach Wiesbaden einzuberufenden Vertrauensmännerversammlung verschoben.

Neue 20 Mark-Scheine. In nächster Zeit werden Reichsbanknoten zu 20 M. zur Ausgabe gelangen, die sich, wie das Reichsbankdirektorium im Reichsanzeiger mitteilt, von den in der Bekanntmachung vom 20. April 1906 beschriebenen Zwanzigmarknoten, wie folgt, unterscheiden:

1. Der blaue Faserfaserfaser befindet sich am linken Rande der Rückseite anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite.

2. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, welches aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer 20 und dem seitlich angebrachten Worte MARK besteht.

Datum und Unterschrift der Noten lauten:

Reichsbankdirektorium

Havenslein, v. Glajenapp, Schmiedede, Korn, Maron,

v. Lumm, v. Grimm, Kaufmann, Schneider, Budales,

Vom Balkon gekürzt ist heute vormittag gegen 9 Uhr in dem Hause Nikolaistraße 22 das mit Fensterputzen beschäftigte gewesene Dienstmädchen Eva Jung. Das Mädchen blieb mit inneren Verletzungen auf dem Hofe liegen; auf Anordnung von Dr. Videl, der die erste Hilfe leistete, wurde es nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Thalia-Theater. Von Dienstag, den 30. Juni bis einschließlich Freitag, den 3. Juli, kommt das Drama „Die Humme Glode“ zur Vorführung. Außerdem wird noch die „Aktuelle Wogenfahrt“, „Am Tore des Jenseits“, Drama, „Die Verwandlung“, Humoreske, Die „Dübburg-Ruhorier Käsen“, Naturaufnahme, „Munet hat zwei Bräute“, Humoreske, sowie „Am den großen Preis“, Drama, aufgeführt. — Das als Einlage gegebene pikante prickelnde Stück „Die Unausgesprochenen“, Skizzen in 2 Akten, wurde überaus mit großartigem Erfolg gespielt, der ihm hoffentlich auch hier treu bleiben wird.

Unter den Eichen — Restaurant Rittler findet Dienstag nachmittag von 4 bis 11 Uhr Großes Kavallerie-Konzert vom 2. Sülaren-Regiment Nr. 9 Straßburg statt. Leitung: Obermusikmeister Barlowsky. Programm 10 Pl.

Verband Hesse-Nassauischer gewerblicher Genossenschaften.

Der 8. Verbandstag des Verbandes Hesse-Nassauischer gewerblicher Genossenschaften fand gestern in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Bäckereifabrikanten Gustav Zopp-Frankfurt a. M. statt. Aus dem vom Stadtverordneten Wels-Frankfurt a. M. vorgebrachten Geschäftsbericht für 1913 ist folgendes erwähnenswert:

Das abgelaufene Jahr war für den Verband, der 4886 Mitglieder, gegen 1927 im Vorjahre, zählt, ein äußerst günstiges. Ende 1913 hatten die dem Verbands angehörenden Genossenschaften eine Gesamtaktiva von 5747540 Mark, Geschäftsanteile 2907627 M., einen Reservefonds von 587428 M. und einen Reingewinn von 738500 M., an den Aufnahme an der Gesamtaktiva betrug 442500 M., an den Geschäftsanteilen 256518 M., am Reservefonds 68659 M., am Reingewinn 96704 M. Neu dem Verbands beigetreten sind die Parfümerie-Einkaufs-Genossenschaft Wiesbaden, der Spar- und Kreditverein Nidderheim, der seither dem Verbands der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Wiesbaden angehört und die Spar- und Leihkasse I in Neu-Isenburg, die infolge des hiesigen Genossenschaftsbruchs aus dem landwirtschaftlichen Verbands in Darmstadt ausgeschieden ist. Noch nicht gelungen ist es, die Uniform-Schneidergenossenschaft in Frankfurt a. M. heranzuziehen, sowie die Spengler und Installateure zur Gründung einer Genossenschaft zu bewegen. Auch die Handwerker mühten zu einer Genossenschaft sich zusammenzuschließen — betont der Bericht — dann würde die Hypothekennot schwinden. Die Liquidität sämtlicher im Verband befindlichen Genossenschaften ist eine sehr gute. Der Referent begrüßte schließlich das Licht auf den kommenden Gewerbe- und Handelskongress in der Gewerbe- und Handelsstadt Wiesbaden, die lediglich neue Lasten dem Handwerk und Gewerbe gebracht und teilte mit, daß der neuernannte preussische Minister des Innern v. Voelckel sehr wohlwollend dem gewerblichen Mittelstande gegenüberstehe.

Der Bericht fand debattelos Annahme.

Kaufmann Grentsch-Frankfurt a. M. stellte sodann namens der Kolonialwarenhändler den Antrag, den § 17 der Statuten dahin abzuändern, daß die Zahl der Mitglieder des Verbandsausschusses von 6 auf 9 erhöht, die zwei Vertreter der Handwerkskammern Cassel und Wiesbaden gestrichen und diese zwei Vertreter aus den Reihen der Genossen genommen werden. Als Grund der Streichung führte der Antragsteller an, die Handwerkskammern, besonders die in Wiesbaden, hätten den Genossenschaften kein Interesse entgegengebracht. Eine lebhafte Debatte knüpfte sich hieran. Tagesleitermeister Wagner und Wieser, beide Frankfurt a. M., forderten, die Vertreter der Kammern schon im Interesse des Handwerks im Ausnahmefall zu belassen, während Direktor Sommer entschieden dem Antrag das Wort redete. Er wies darauf hin, daß besonders mit dem Syndikus Schroeder von der Handwerkskammer Wiesbaden der Verkehr sich immer schwieriger gestalte. Vätermeister Benz-Frankfurt a. M. meinte, die Obermeister der Kammer Wiesbaden seien Großkapitalisten, die für die kleinen Leute zu wenig Interesse zeigten. Wels-Frankfurt a. M. hob hervor, die Handwerkskammer Cassel vertrete den genossenschaftlichen Gedanken, die Wiesbadener Kammer jedoch nicht und verweigern den Genossenschaften ihre Unterstützung. Das Ausnahmemitglied des Verbandes, Tagesleitermeister Kaltwasser-Wiesbaden, auch Mitglied der Handwerkskammer, sei zu den Ausnahmefällen nicht mehr erlösen.

Der Antrag fand hierauf gegen drei Stimmen Annahme.

Die Neuwahlen zum Vorstand ergaben: Wels, Vorsitzender, anstelle des zurückgetretenen G. Zopp, Grentsch 2. Vorstandsmitglied, Käsemann, Verb. beide Frankfurt a. M., Mathes-Nidderheim, wurden in den Ausschuss neu-, Ehlen-Schlager und Engelle-Frankfurt a. M. wiedergewählt. Nachdem Wels-Frankfurt a. M. den Revisionsbericht erstattet und Verbands-Direktor Korthaus-Berlin die Be-

deutung der Genossenschaften erörtert, wurde die Tagung geschlossen.

Raffau und Nachbargebiete.

— **Königsheim**, 28. Juni. Vom Schloß. Gestern nachmittag waren von der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, Bischof Ailian aus Limburg und der hiesige katholische Geistliche Pfarrer Löw zum Diner geladen. Der Kirchenfürst sollte schon gelegentlich seiner Anwesenheit bei der hiesigen Girmung geladen werden, allein durch die plötzlich notwendig gewordene Abreise der Fürstin nach Dessau wurde sein Empfang verschoben. Gestern war Hofprediger Bender zum Diner geladen.

— **Knodheim a. d. Rieber**, 28. Juni. Jubiläumsfeier. Der im Jahre 1864 von Lehrer Gomisch gegründete Gesangsverein „Eintracht“ konnte heute sein 50jähriges Bestehen feiern. Es darf wohl als Seltenheit hervorgerufen werden, daß der Jubelverein außer seiner Jahresfeier (1876) überhaupt keine Festlichkeit veranstaltet hat. Zahlreiche Nachbarvereine, dazu diejenigen des Dinsberger-Sängerbundes, waren herbeigeeilt, zumal der Jubelverein auch an vielen auswärtigen Festen Anteil genommen. Der Festplatz war vorzüglich gewählt, unmittelbar an der Haltestelle der Albertsbahn; die Gemeinde stellte den elektrischen Strom unentgeltlich zur Verfügung. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein imposanter Zug durch die festlich geschmückte Dorfstraße. Nach dem Begrüßungsschrei des Jubelvereins hielt Lehrer Glos die Festrede. Von den ehemaligen Gründern ist nur noch H. Rosenbaum am Leben, welcher durch den Präsidenten Wagner herzlich begrüßt und durch Heberich eine Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde. Sämtliche Ortsvereine übergaben dem Jubelverein Angebinde, die Jungfrauen eine kostbare Schmuckkette. Es folgten nun die Gesänge der Nachbarvereine, die durchweg gute Schulung zeigten und willige Zuhörer fanden. Auf dem geräumigen Festplatz war für jede Volksbeteiligung vorzüglich gesorgt. Das Fest findet am Montag Fortsetzung.

— **Donnel**, 26. Juni. Ordensschwester als Krankenpflegerinnen. Der Minister hat genehmigt, daß in Hohenhausen eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern von der Regel des hl. Augustinus (Cellitinnen) aus dem Mutterhaus Köln errichtet wird, und zwar zum Zweck der Übernahme der Wirtschaftsführung und der Pflege der Kranken in der von der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz einzurichtenden Heilanstalt.

Gericht und Rechtssprechung.

Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Meizer begann heute morgen die dritte diesjährige Tagung des Schwurgerichts. Zur Verhandlung stehen im ganzen fünf Strafsachen, und zwar am Montag gegen das Monatsmädchen Johanna Bedacht, Wiesbaden wegen Verbrechen gegen das leibende Leben und die Ehefrau Katharina Weimar, geb. Köhling-Wiesbaden wegen Beihilfe dazu gegen Vergeltung, am Dienstag gegen den Zettlergehilfen Emil Weich, Kettensweilerbach, zurzeit hier in Haft, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (Verteidiger Rechtsanwalt Morzheim), am Mittwoch gegen den Landmann Peter Sed. Eichenbach bei Camberg, zurzeit hier in Haft, wegen Totschlags (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Weber), am Donnerstag gegen die Ehefrau des Maurermeisters Kraus von Kellheim wegen Mord (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Neuhoff), am Freitag gegen den Schlossermeister Martin Wambach-Oberlahnstein, zurzeit hier in Haft, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Stahl).

Heute morgen nahmen auf der Anklagebank Platz das Monatsmädchen Johanna Bedacht, 21 Jahre alt, in Biedrich geboren, und die Ehefrau Katharina Weimar, 42 Jahre alt, in Densbach a. d. Bergstraße geboren, wegen Diebstahls mit 7 Tagen Gefängnis vorbehaftet. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Geh. Justizrat Sagen, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Landgerichtsrat a. D. Spiek übernommen. Als ärztliche Sachverständige waren geladen Kreisarzt Dr. Piff und Dr. Schrader. Zeugen waren 6 geladen. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Verteidiger einen Verdagungsantrag, weil die Angeklagte Bedacht augenblicklich im hässlichen Krankenhaus untergebracht sei und er sie bis jetzt überhaupt noch nicht gesprochen habe. Auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß der die Angeklagte im Krankenhaus behandelnde Arzt diese für verhandlungsfähig erklärt und nur zur Bedingung gemacht habe, daß sie unter polizeilicher Schutz zum Gericht und wieder zurück gebracht werde, was auch geschehen sei und weiter, daß die Angeklagte ein umfassendes Geständnis abgelegt habe, so daß die Verhandlung voraussichtlich sehr schnell von staten gehen werde, zog der Verteidiger seinen Verdagungsantrag zurück, erbat sich jedoch 10 Minuten Zeit zu einer Unterredung mit der Angeklagten, die ihm auch gewährt wurde. Die Angeklagte selbst erklärte sich für verhandlungsfähig. Nach Auslösung und Vereidigung der Geschworenen und Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch fort.

Sport.

Ariel Sieger im Deutschen Derby.

Das bedeutendste deutsche Rennen hat mit dem Siege von Freiherrn von Oppenheims Ariel den erwarteten Ausgang genommen und der einheimischen Zucht einen großen Erfolg gebracht. Drei deutsche Pferde besetzten die ersten Plätze, der Oesterreicher Confusionarius, der Gewinner des Wiener Derby, endete nur als Viertes. Der Wert von Ariels Sieg wird noch durch die glänzende Zeit erhöht, denn der Red Patric-Sohn legte die 2400 Meter des Rennens in der Rekordzeit von 2 Min. 33,6 Sek. zurück. Bisher hielten Fels und der Oesterreicher Chilperic, jeder 2 Min. 35,2 Sek. den Rekord.

Ueber den genauen Verlauf meldet uns ein Privat-Telegramm: Es herrschte schönes Wetter und die weiten Anlagen und Tribünen der Horner Bahn waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Von österreichischen Sportsmen bemerkte man Herrn von Szemere, den Besitzer von Confusionarius, sowie Fürst E. Lubomirski. Durch das Fernbleiben von Notch, der sich nicht auf dem Posten befindet, sowie von Gaddubal und Mäbezahl schmolz das Feld auf acht Teilnehmer zusammen. Der „erklärte“ Ariel erhielt Mischief als Pacemaker mit auf den Weg. Am Start hatte Confusionarius die Innenbahn, neben ihm stand Kupfernagel, dann Leonidas, Terminus, Ariel, Drelis, Ghanit und ganz außen Mischief. Nach kurzem Aufenthalt gelang ein guter Abstart. Mischief zog an die Spitze und führte in schneller Fahrt vor Ariel, Drelis und Confusionarius; dann folgten nebeneinander Terminus und Ghanit und dahinter

Kupfernagel vor Leonidas. Mischief erhöhte gegenüber seinen Vorsprung auf etwa 5 Längen und das Feld löste sich in der schnellen Fahrt im Gänsemarsch auf. Hinter Ariel galoppierte Drelis vor Confusionarius, Ghanit und den übrigen mit Kupfernagel zum Schluß. Mischief kam noch mit etwa 3 Längen Vorsprung als Erster in den Einsatz, wo er aber in Höhe der zweiten Tribüne nachzulassen begann. Ariel ging nunmehr, gefolgt von Ghanit, Terminus, Drelis und Confusionarius leicht an ihm vorbei. Während zuerst der Oesterreicher, dann Drelis und schließlich auch Ghanit ins Wanken kam, schritt Terminus zum Angriff auf Ariel. Josef Archibald mußte seinen Degen energisch ansetzen. Dieser reagierte sofort willig, zog von Terminus fort und gewann sehr leicht mit anderthalb Längen an. Zwei Längen hinter Terminus folgte der Gradiher Ghanit, vier Längen vor Confusionarius Leonidas und Mischief. Unter stürmischem Jubel und von einer unabhäbigen, dichten Menschenmenge begleitet, führte der mit einem Vorbeerkranz geschmückte Ariel zur Waage zurück, geführt von seinem freudstrahlenden Besitzer Herrn von Oppenheim.

Die Eventualanoten im Derby lauteten: Stall Oppenheim 16:10, Confusionarius 26, Drelis 63, Ghanit 166, Leonidas 214, Terminus 235, Kupfernagel 381:10. Die Wettumfänge im Derby betragen auf Sieg 153,875 M. und auf Platz 127,230 M. Das Resultat des Derby wurde dem Kaiser telegraphisch mitgeteilt.

Luftfahrt.

Deutscher Dauer-Weltrekord.

o. Berlin, 29. Juni. (Telegr.) Der Pilot Werner Landmann in Schneidemühl hat den von Wasser aufgestellten Dauerweltrekord geschlagen. Er blieb volle 21 Stunden und 50 Minuten in der Luft. Er hat damit 5000 Mark aus der Nationalflugspende gewonnen.

Vermischtes.

Eine amerikanische Mesalliance.

Man meldet aus New York: Zum dritten Male innerhalb sechs Jahren ist Mr. William Rheinländer, der einer der reichsten Familien New Yorks angehört, wegen seiner Liebesheirat von einer großen Erbschaft ausgeschlossen worden. Rheinländer hatte sich in ein Kammermädchen seiner Mutter verliebt und es auch später trotz des Widerstands seiner Familie geheiratet. Infolge dessen wurde er zunächst von seinem Großvater, dann von seinem Vater, jetzt schließlich auch noch von seiner Tante, der Milliardarin Serena, Rheinländer, von der Erbschaft ausgeschlossen. Man meint, das Rheinländer jetzt um 20 Millionen Mark reicher sein könnte, wenn er nicht diese Liebesheirat eingegangen wäre.

Kurze Nachrichten.

Brand auf einem Rennplatz. Man meldet aus Baden bei Wien: In einer Stallung am Badener Trabrennplatz brach ein Brand aus, der einen großen Umfang annahm. 200 Vögel fielen dem Brande zum Opfer. In den Flammen kamen auch vier wertvolle Rennpferde um. Weiter wird ein Stallburke vermisst.

Auf der Hochzeitsreise vergiftet. Infolge des Genußes eines zu starken Schlafmittels starb in Paris in einem Hotel die sich auf der Hochzeitsreise befindliche Frau des Millionärs Stewart aus Baltimore.

Letzte Drahtnachrichten.

Bethmann Hollweg über das Attentat in Serajewo.

Wie das Pariser „Journal“ von seinem Berliner Korrespondenten erfährt, soll sich der deutsche Reichskanzler, Herr von Bethmann Hollweg, über das Attentat in folgender Weise geäußert haben: Man findet keine Worte, die genügen, diese furchtbare Handlungsweise zu kennzeichnen. Aber das sind Gefahren, auf die jeder Träger einer Krone sich gefaßt machen muß. Was die Nachfolge anbetrifft, so ist in der österreichischen Verfassung alles geregelt, es können von dieser Seite keine Schwierigkeiten entstehen. Vielleicht wird der Mord dazu beitragen, die einzelnen Völker der Monarchie einander zu nähern und eine neue Ära der Versöhnung herbeizuführen.

Automobilunglück.

Aus Koburg wird gemeldet: Ein zu Spazierfahrten oft benutztes Lastautomobil stürzte auf der Chaussee in der Nähe von Sonneberg infolge Verlagens der Bremse die Böschung hinunter. 18 Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt.

Kaiser Franz Josef wieder in Wien.

Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag 11 Uhr in Wien wieder eingetroffen und hat sich ins Palais begeben. Eine große Menschenmenge erwartete am Bahnhof schweigend den Kaiser, um dem Monarchen dadurch ihr tiefes Mitgefühl auszudrücken. — In Wien wird der Kaiser heute eine Unterredung mit dem Grafen Berchtold haben. Von 11 bis 12 Uhr fand ein gemeinsamer Ministerrat statt, zu dem auch der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza, erschienen war.

Die Ueberführung des ermordeten Thronfolgerpaares.

Wie aus Wien gemeldet wird, erfolgt die Ueberführung der Leichen spätestens am Donnerstag. Die Ueberführung des ermordeten Thronfolgers wird in der Hofburg erfolgen, die seiner Gemahlin im Schloß Belvedere.

Die Lage in Serajewo.

Die entsetzlichen Demonstrationen in Serajewo nehmen einen äußerst bedrohlichen Charakter an. Die Serben müssen sich in ihren Lokalen förmlich verbarrikadieren, da bekannt wurde, daß viele von ihnen Waffen haben. Während der Nacht wurde die Untersuchung über das Attentat fortgesetzt. Die Fäden der Verschwörung weisen unzweifelhaft nach Belgrad. In der Wohnung der Verhafteten fand man großserbische Flugblätter.

Ueber Serajewo wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Truppen, die an den Manövern Bosnien teilnehmen sollten, wurden mittels Extrazuges nach Serajewo gebracht.

Befähigung des englischen Königs paares durch Suftragetten.

Aus London dröhrt man: Der König und die Königin fuhrten in offener Equipage in den Hyde Park, um die

Parade der Feuerwehr zu besichtigen. Dabei warfen zwei Suftragetten Bündel von Flugblättern nach dem Herrscherpaar. Die Pakete trafen den Hut des Königs und den Sonnenschirm der Königin mit ziemlicher Wucht. Die beiden Weiber wurden von Schutzleuten ergriffen und unter heftigem Widerstand abgeführt. Die erregte Volksmenge machte Miene, sie zu lynchen. Die schweren Bündel hätten das Herrscherpaar noch heftiger getroffen, wenn nicht ein Zeitungsverkäufer den erhobenen Armen der Täterinnen einen Schlag versetzt hätte.

Ein Anarchist verhaftet.

Aus London wird gemeldet: Der italienische Revolutionär und Anarchist Malatesti, der von der Polizei seines Landes wegen der Unruhen in Ancona gesucht wird, ist gestern in London auf dem Charing-Cross-Bahnhof angekommen.

Entgleisung eines Expresszuges.

Aus Versailles meldet man: Der Expresszug Paris-Brest ist auf dem Bahnhof des Chantiers gestern Abend entgleist. Die Lokomotive, der Tender und der Postwagen sprangen aus den Schienen. Der Gefährdung der Lokomotivführers gelang es, die Maschine sogleich zum Stehen zu bringen. Gleichwohl wurden mehrere Passagiere nicht unerheblich verletzt.

Unfall auf einem Kriegsschiff.

Aus Toulon wird gemeldet: Ein schwerer Unfall hat sich gestern Abend an Bord des Panzerkreuzers „Erzherzog Renan“ zugetragen. Ein Dampfzuführungsrohr platzte, wobei 4 Matrosen verletzt wurden. 2 von ihnen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Die Lage in Albanien.

Die mit den Aufständischen gepflogenen Unterhandlungen verliefen ergebnislos. Die Rebellen knüpfen neue Unterhandlungen an, um die im Süden vorgeschobenen Kräfte heranzuziehen und dann alle entbehrlichen Truppen dem Anrücken des Prell Bibdoda entgegenzuwerfen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Klausur in Wien als Folge des Attentats.

Aus Wien, 29. Juni, wird gemeldet: Die Börse hat die Nachricht von dem Attentat direkt panikartig aufgenommen. Trotz des Feiertages bildete sich ein lebhafter geschäftlicher Privatverkehr. Die führenden Aktien erlitten Kursstürze. Alpine Montan sanken auf 780, d. h. um 12 Kronen, während Staatsbahnen sich auf 682, d. h. um 6 Kronen erniedrigten.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Fruchtmarkt. Weizen, hies. u. furhen, 21.50–21.75 M., Roggen 17.75 M., Hafer 18.25–18.50 M., Mais 15.50–15.75 M., Kartoffeln en gros 6.50–7.00 M., en detail 7.50–8.00 M.

Frankfurter Börse

vom 29. Juni.

Nachdem im Wiener Privatverkehr das Entsetzen über das Attentat in Serajewo einen starken Ausdruck hervorgerufen hat, war die Tendenz der deutschen Märkte heute — Wien feiert am Peter und Paul-Tag — eine nahezu behauptete. Man scheint in den Kreisen der Unternehmung politische Wirren in den südlichen Ländern als Folge des Mordanschlages auf den österreichischen Thronfolger nicht zu befürchten, und es ist demgemäß an größeren Abgaben nicht gekommen. Etwas matter lagen von Banken Deutsche und Creditaktien, während Disconto sich auf ihrem letzten Stand hielt. Bergwerksaktien sind mäßig abgeschwächt. Schiffahrt und Elektrische Werte wenig verändert. Nur in der matten Haltung der deutschen Fonds, Proz. Reichsanleihe büßte fast ein halbes Prozent ein, kam eine leichte Besserung über etwaige Folgen der ungelassenen Tat des serbischen Anarchisten zum Ausdruck. Doch steht im Gegensatz dazu wieder das Festhalten von Angebot auf dem Kassamarkt für Industriewerte, die sich gut behaupteten.

Wetterbericht.

Von der
Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C.: +23 niedrigste Temperatur +12
Barometer: gestern 768.4 mm, heute 767.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. Juni:

Vielfach heiter und vorwiegend trocken, ein wenig kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Wienhausen	0
Neufkirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand des Rheins und der Zahn vom 29. Juni.			
Konstanz	4.58 gestern 4.64	Bingen	2.93 gestern 3.03
Künzingen	2.92 gestern 3.12	Rheingau	3.53 gestern 3.63
Stuhl	3.58 gestern 3.73	Gaub	3.52 gestern 3.55
Sträßburg	3.67 gestern 3.75	Koblenz	3.50 gestern 3.52
Mannheim	5.22 gestern 5.44	Böln	3.78 gestern 3.76
Mainz	2.93 gestern 2.92	Weilburg	1.52 gestern 1.76

30. Juni			
Sonnenanfang	3.43	Mondanfang	11.58
Sonnenuntergang	8.24	Monduntergang	11.28

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Meißner) in Wiesbaden.
Chefredaktion: i. V. H. C. Eidenberger. — Verantwortlich für Politik: i. V. H. C. Eidenberger; für Feuilleton und Volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eidenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigen-Teil: Willy Schuber. Sämtlich in Wiesbaden.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Wiesbaden, Taunusstrasse 9.
Telephon 122, 123 und 508.
Depositenkasse Biebrich a. Rh., Rathausstrasse 9.
Telephon 88.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Gewissenhafte
Beratung
in allen
Vermögens-
Angelegenheiten.

Spezial-Abteilung

für

fortlaufende Ueberwachung
des gesamten Effektenbesitzes unserer Kundschaft.

Annahme von
Bareinlagen
in jeder Höhe zu
günstigen Zinssätzen.

Die Bank für Handel und Industrie ist laut Erlass der Grossh. Hess. Regierung zur Anlegung von Mündelgeldern nach § 1808 B. G. B. in Hessen für geeignet erklärt worden.

Zeichnungen auf die bis 1923
unkündbaren, mündelsicheren
**4% Nass. Landesbank-
Oblig. 26. Ausgabe**
zum Vorzugskurse von
98.40%
werden bis einschliesslich
11. Juli provisionsfrei
entgegengenommen von

Gebrüder Krier

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.
Everclean-Dauer-Wäsche,
zu haben nur bei G. Stappert,
4056 Michelsberg 2, 3294

Kontursverfahren.
Zu dem Kontursverfahren
über das Vermögen der Gen-
eralverwalter G. m. b. H. an
Stille ist zur Abnahme der
Schuldenrechnung des Verwalters
zur Erhebung von Einmen-
dungen gegen das Schlussver-
fahren der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forde-
rungen der Gläubiger auf den
12. August 1914, vormit-
tags 10 Uhr vor dem Königl.
Amtsgericht hier, 3. 67
bestimmt.
Stille, den 20. Juni 1914.
Der Gerichtsschreiber des
Königlichen Amtsgerichts.

Immobilien

Hochherrschaftliches Besitztum in Bensheim a. d. Bergstr.

mit allen Apparaten der Neuzeit; Zentralheizung;
große Park- und Obstanlagen, 14000 qm; Tennis-
platz, Autobahn, Hüthof etc. ist zu verkaufen
oder zu vermieten, sofort oder später. M 398
Näheres: E. Wagner, Bensheim, Moosstraße 5.

Schlachtviehmarkt Wiesbaden			Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M.		
Auftrieb: Ochsen 91, Bullen 30, Färsen und Kühe 118, Fresser —, Kälber 388, Schafe 86, Schweine 998.			Auftrieb: Ochsen 427, Bullen 44, Färsen und Kühe 619, Fresser —, Kälber 270, Schafe 116, Schweine 2624.		
Preise für 1 Zentner:			Preise für 1 Zentner:		
Ochsen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht	Ochsen:	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	47—51	84—90	a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	45—51	82—88
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	46—50	82—89	b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	40—44	73—80
c) mäßig genährte junge, auf genährte ältere	42—45	75—80	c) mäßig genährte junge, auf genährte ältere	35—39	64—72
Bullen:			Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	41—44	70—75	a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes	43—46	71—76
b) vollfleischige, jüngere	38—40	66—70	b) vollfleischige, jüngere	38—42	66—72
c) mäßig genährte junge und auf genährte ältere	00—00	00—00	c) mäßig genährte junge und auf genährte ältere	00—00	00—00
Färsen und Kühe:			Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwertes	46—50	84—90	a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwertes	43—48	77—86
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—42	68—76	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—45	74—81
c) 1. wenig auf entwickelte Färsen	40—44	75—80	c) 1. wenig auf entwickelte Färsen	37—42	71—81
d) 2. ältere, ausgemästete Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe	32—36	61—66	d) 2. ältere, ausgemästete Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe	00—00	00—00
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	28—31	56—60	e) mäßig genährte Kühe und Färsen	35—39	65—72
f) geringe genährte Kühe und Färsen	00—00	00—00	f) geringe genährte Kühe und Färsen	29—34	58—68
g) geringe genährte Färsen (Fresser)	00—00	00—00	g) geringe genährte Färsen (Fresser)	00—00	00—00
Kälber:			Kälber:		
a) Doppeltender feinsten Mast	00—00	00—00	a) Doppeltender feinsten Mast	00—00	00—00
b) feinsten Mastkälber	62—64	103/108	b) feinsten Mastkälber	55—58	91—96
c) mittlere Mast- und beste Saukälber	55—59	92—98	c) mittlere Mast- und beste Saukälber	50—54	85—92
d) geringere Mast- und gute Saukälber	50—54	83—90	d) geringere Mast- und gute Saukälber	44—48	75—81
e) geringe Saukälber	46—49	78—83	e) geringe Saukälber	40—43	68—73
Schafe:			Schafe:		
a) Mastkammer und Mastkammer	44/45 1/2	92—94	a) Mastkammer und Mastkammer	42—43	92—94
b) geringere Mastkammer und Schafe	00—00	00—00	b) geringere Mastkammer und Schafe	00—00	00—00
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastkammer)	00—00	00—00	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastkammer)	00—00	00—00
Schweine:			Schweine:		
a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	44—46	57—59	a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	45—47	58—60
b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	43 1/2—45	56—58	b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	44—46	56—58
c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.	45 1/2—47	57—59	c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.	45—47	54—57
d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.	44—45	55—56	d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.	42—45	52—55
e) Fetttschweine über 150 kg Lebendgewicht	40—43	50—54	e) Fetttschweine über 150 kg Lebendgewicht	00—00	00—00
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00	f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00—00	00—00

Marktverlauf: Bei Großvieh bleibt bei ruhigem Geschäft Ueberstand, Schweine und Kleinvieh geräumt. — Von den Schweinen wurden am 29. Juni verkauft zum Preise von 59 M. 139 Stück, 58 M. 57 Stück, 57 M. 28 Stück, 56 M. 33 Stück, 55 M. 17 Stück, 54 M. 16 Stück.

Unter den Eichen Restaurant Ritter.

Klavierstimmer

R. Busch, Schwalb. Str. 44, pt. I.
n. Michelsberg. Tel.-Nr. 1737.

Piano-Reparaturen
unter Garantie. 730

Pflegebiener.
32 Jahre alt, ledig, mit vora.
Zeugnissen verfl., gewissenhaft,
sacht Stellung. Off. erb. Martin.
Berlin, Comeniusplatz 3 bei
Bunderlich. D. 14

Für 2 H. Hunde, auf erzogen,
wird für die Zeit v. Mitte Juli
b. Ende Aug. eine Pension gef.
Gute Behandl. Gebina. Angeb.
m. Preisford. u. M. 408 an die
Expedition d. Bl. 1470

Nebenbeschäftigung im Abschreiben

von Manuskripten, Erledigung
v. Korrespondenzen u. als Heim-
arbeit v. gewandt. Stenotypistin
gesucht. 4171

Offerten unter A. 604 an die
Expedition des Blattes. 1286



Endlich eine praktische
Aermel-Manschette!

Hemd mit Piqué-Falten-Einsatz u. 1 Paar 7⁵⁰
Aermeln 2⁵⁰
Aermel-Manschetten einzeln 2⁵⁰

Leinenhaus Georg Hofmann
Wiesbaden, Langgasse 37.

J. Egermann, Schneider, Westendstr. 3
verarbeitet mitgebrachte Stoffe. Preis für Anzug m. Zutaten 28 M.
komplett 45 M. Damenkleid 20 M., komplett 50 M. Bolle
Garantie für Sitz u. Verarbeitung. (Referenzen.) Postkarte genügt. 683

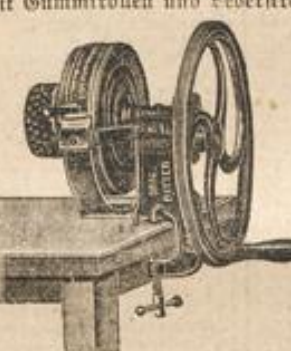
Grosses Kavallerie-Konzert

Dienstag nachmittag von 4 bis 11 Uhr:
2. Rheinisches Husaren-Regiment Nr. 9, Strassburg.
Leitung: Obermusikmeister Berkowsky. *2179 Programm 10 Pfg.

Schönwald (1009 m ü. M.)
Im Herzen des Schwarzwaldes. Bahnst. Tribera. So-
liebster Höhenkurort und Sommerfrische
Hotel und Kurhaus Schönwald.
Modernes Familienhotel ersten Ranges, 150 Betten, 20
Balkons, große gedeckte Veranden u. Restaurant-Terrasse.
Zentralheizung im ganzen Hotel, elektr. Licht, renoviert
1913, mit ausgedehnten eigenen Waldungen, zunächst dem
Hotel und Kurort. Renommiert d. seine ausges. Küche.
Diäten, Part. Tennis, Kinderplatz, Pieseballen, Pen-
sion v. M. 5.50 ab nach Lage der Zimmer laut Pro-
spekt. Ausf. Prof. d. V. Wirthle. Tel. 8.157

Messerputzmaschinen

sind heute ein Bedarfsartikel für jede Küche, deren Kauf oft mit
viel Verdruß verbunden ist, weil an den bisherigen Systemen
mit Gummitrollen und Lederstreifen die Reparaturen stets an der
Tagesordnung waren. Es kam
gar nicht oft genug darauf hin-
gewiesen werden, daß jetzt Messer-
putzmaschinen existieren für
Hand- oder Kraftbetrieb, welche
ohne Gummi und ohne
Leder nur mit 2 Patentbürsten-
scheiben auskommen, wodurch Re-
paraturen ausgeschlossen sind. Selbst
verrostete Messer werden wieder
glänzend und scharf. Diese Messer-
putzmaschinen lassen sich
nicht schaden. Mit einer Garni-
tur Bürstenschleiben lassen sich
einige 100000 Messer putzen.
25000 dieser Maschinen mit
Patentbürsten sind bereits in
Vertrieb. Mit Referenzen steht
die Firma **Wilh. Höder, Wiesbaden, Schillerplatz 2,**
deren Spezialität Groß-Kücheneinrichtungen sind, gern zu Diensten.
Diese Firma ist auf Wunsch bereit, eine Maschine praktisch vorzu-
führen oder einige Tage zur Probe zu senden. Die Preise sind
für Handbetrieb Mark 14.50, Mark 23.—, Mark 43.—, für Hand-
und Kraftbetrieb Mark 93.—. 1457



Ein leistungsfähiges
Südfruchtversandgeschäft Hamburgs
besonders in Ananas, Bananen, Tomaten, Zitronen, Apfe-
liven, Austral-Äpfeln, Mexikaner-Äpfeln etc. sucht für den
bief. Platz einen **Vertreter.** Bewerbungen
rührigen, gut m. Referenzen
eingeführten unter M. 406
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. *2178

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.
Gestorben:
Am 24. Juni: Schlosser August Hill, 81 J. — Am 25. Juni: Regina
Koschütz, 1 J.

Die zum 1. Juli vorzunehmenden Wohnungs-Veränderungen

unserer geschätzten hiesigen Abonnenten bitten wir uns recht-
zeitig unter Benützung des folgenden Ausschnittes mit-
zuteilen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine
unliebsame Unterbrechung eintritt.

**Expedition der
Wiesbadener Zeitung.**

Ausschneiden und einsenden.

Name:

bezieht am

von (Straße)

nach (Straße Nr.)

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr. Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.125
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Staats-Papiere.			Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.			Bodenkredit-Obligationen.			Vollbesetzte Bankaktien.			Auswärtige Börsen.		
a) Deutsche.			b) Ausländische.			c) Inländische.			d) Ausländische.			Berliner Börse.		
V.K.	L.K.		V.K.	L.K.		V.K.	L.K.		V.K.	L.K.		Berlin - Telegraphische Schlußkassa.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Deutsche Fonds. - 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Ausländische Fonds. - 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Eisenbahn-Aktien. - 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Bank-Aktien. - 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Industrie-Werte. - 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-Yorker Börsen.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni, 5 Uhr nachmittags.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Kredit-Aktien.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wiener Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Londoner Börse.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	New-York, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Chicago, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	London, 29. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	Wien, 27. Juni.		
100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)	100.00	86.05	Deutsche Reichsanleihe (abgest.)</									

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolassstrasse 11.